



Herrn bis zum Dienstmädchen, kennt die Bedienung des Wagens und die Verkehrsbestimmungen. Es ist durchaus nichts Seltenes, daß die Köchin im Auto zum Markt fährt. In langer Reihe halten die Wagen vor den großen Geschäften. (Sie werden vielfach nicht, wie bei uns, parallel zur Bordkante eingestellt, sondern schräg etwa im Winkel von 70 Grad. Dadurch können auf einem Platz dreimal so viel Wagen parken.) Verläßt die Autobesitzerin den Laden, so flammt über dem Portal die Nummer des betreffenden Autos auf, das alsbald vorfährt, um seine Insassin aufzunehmen. Während jeder in Amerika fahren kann, verstehen die wenigsten den Wagen instand zu halten. Selbst Berufschaffere lenken nur den Wagen. Das Waschen und die Reparaturen überlassen sie den Leuten in den Garagen. Solche gibt es in großer Zahl, da nur die wenigsten Autobesitzer über eine eigene Garage verfügen. In diesen mehrstöckigen Mietgaragen verteilen Fahrstühle die Wagen in die Boxen. Hier werden sie nachts gereinigt, aufgefüllt und nachgesehen.

Die Öltanks im großen wie die Gasolin-Pumpstationen im kleinen, ohne die kein Straßenblock, keine Landstraße, selbst nicht in der Prarie, denkbar ist, gehören zur wesentlichen Ausstattung des Landes und sind ein charakteristischer Bestandteil der Landschaft geworden. Besondere Sorgfalt wird den Straßen gewidmet. Diese sind fast ausnahmslos ausgezeichnet gebaut, größtenteils asphaltiert und, für die Fahrtrichtung, in der Mitte mit einem weißen Strich durchzogen. Jedes Jahr werden 50 000 km wunderschöner Betonstraßen dazugebaut. Selbst in der verlassensten Gegend stehen an jeder steilen Böschung und an gefahrvollen Kurven Warnungstafeln, die nachts erleuchtet sind.

Für die Eisenbahnen ist das Automobil eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz geworden. In den ersten vier Monaten 1925 haben die Eisenbahnen 23 Passagiere weniger befördert als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Durch die Verhältnisse sind in neuerer Zeit einige Eisenbahn-Unternehmungen zusammengebrochen. Noch dazu sind die riesigen Reiseautomobile (Pullman-Typ) meist billiger als die Eisenbahnen und luxuriös ausgestattet. Sie enthalten einen Speiseraum, Waschraum mit Toilette, Rauchsalon und Damenabteil.

Es gibt zahlreiche fliegende Automobilhändler, bei denen man seinen Wagen in wenigen Minuten loswerden und sich einen anderen besseren oder schlechteren dafür kaufen kann. Viele „tramps“ (Landstreicher) sind jetzt Autobesitzer geworden. Früher kletterten sie als blinde Passagiere heimlich auf die Frachtzüge und legten,

